



ALEPH GITARRENQUARTETT

Gerhard E. Winkler | „Anamorph IX (Frostblues zur Winterreise)“ für Gitarrenquartett und Sopran

premiered by ALEPH Gitarrenquartett

(World Premiere 2016, Steirischer Herbst Graz with Daisy Press, Soprano)

Das Stück schaut vom Ende her zurück in die Winterreise Schubert Müllers. Der letzte Vers des gesamten Zyklus, – „Willst zu meinen Liedern Deine Leier dreh'n?“ – suggeriert für mich einen Anfang, so, als könnte nun nochmals etwas beginnen, als würde jetzt überhaupt erst die Musik zu sich kommen. Diesen Ansatz nehme ich wörtlich und drehe den Blickwinkel zurück in den Zyklus hinein. Dazu wird die Musik des „Leiermann“ anamorph, d.h. nichtlinear, verzerrt, projiziert und umhüllt, mal mehr, mal weniger deutlich erkennbar, den ganzen Frostblues.

Mit fortschreitendem Zurückschreiten im Schubert-Müllerschen Kosmos macht sich jedoch ein zunehmender Gedächtnisverlust breit, Textlücken entstehen, die schließlich gegen Mitte der Gedichtfolge zum Zusammenbruch der Erinnerung führen. In die Lücken breiten sich Assoziationen, Allusionen an andere Musik aus, an ein Genre, das auch immer wieder mit der Darstellung schmerzlicher persönlicher Erfahrungen verbunden ist: den Blues. Anklänge und Referenzen an Billie Holiday, Aretha Franklin, Howlin' Wolf und andere in Text und Musik, Bluesfarben in den Gitarren, sogar Ausflüge in den Bereich Rock werden angedeutet. Kälte und Einsamkeit ist, wie bei Schubert, auch hier Thema. Ganz am Ende des Stückes taucht plötzlich aus der verlorenen Erinnerung der Anfang, das erste Wort, der erste Ton der Schubertschen Winterreise auf: „Fremd“.